

Vor Monaten habe ich in meiner Bibel-App folgenden Impuls gelesen, der mich so angesprochen hat, dass ich ihn mir abgeschrieben habe:

Wo Zweifel auf Glauben trifft

Im neunten Kapitel des Markusevangeliums lesen wir die Geschichte eines Vaters, der seinen Sohn liebte. Er liebte ihn so sehr, dass er ihn, als ein böser Geist von ihm Besitz ergriffen hatte, zu Jesus brachte, weil er glaubte, dass Jesus ihn heilen und von dem Geist befreien könne. „... aber wenn du etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns!“, sagte der Vater.

Der Vater des Jungen glaubte, dass Jesus den bösen Geist austreiben könne, doch er war sich dessen nicht ganz sicher. Er brachte seinen Sohn zu Jesus, zweifelte aber immer noch. Schließlich hatte auch sonst niemand ihn heilen können.

Ist es dir schon einmal genauso gegangen, dass du zwischen Glauben und Zweifel hin- und hergerissen warst? Der Vater des Jungen steckte in einem Kampf, den viele von uns auch führen: dem Kampf, inmitten der Prüfungen des Lebens am Glauben festzuhalten.

Allerdings stellt Jesus diesen Vater nicht bloß. Er antwortete ihm: „Was heißt hier ‚wenn du kannst?‘“ Wer Gott vertraut, dem ist alles möglich!“

Jesus forderte den Vater auf, eine ausschlaggebende Entscheidung zu treffen: **entweder Jesu Vollmacht zu vertrauen oder zu zweifeln.**

In dieser Geschichte hat Jesus den bösen Geist durch Gebet ausgetrieben. Seinen Jüngern war das nicht gelungen (Markus 9,26-28). Wir müssen uns aber auch darüber im Klaren sein, dass die Antwort Jesu nicht bedeutet, dass der Glaube eine Garantie für uns wäre, dass alle unsere Wünsche erfüllt würden. Der Glaube dient nicht zur Erfüllung aller Wünsche, sondern ist die Herausforderung, anzuerkennen, dass Gott die absolute Macht und Fähigkeit hat, seinen Willen auf seine Art wahr werden zu lassen (Markus 1, 40 bis 42). Wahrer Glaube muss immer unter der Herrschaft Gottes stehen.

Glaube in seiner reinsten Form vertraut darauf, dass Gottes Pläne unser Verständnis übersteigen.

Ich nehme davon für mich mit, dass es letztendlich Gott ist, der entscheidet, was er tut. Aber ich will mich dafür entscheiden, Gott zu vertrauen – egal, was geschieht.

Astrid Schoch, Anker-Mitarbeiterin

- Der Anker-Impuls wird ca. 14tägig verschickt. Gerne geht er auch an Sie/dich/Freunde
- Bitte zusätzlich zur Mailadresse auch Ihren Vor-/Nachnamen und Postanschrift angeben. Danke!